

# Grenzen- los



„Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...“.

Das Lied von Reinhard Mey klingt in meinen Ohren. Vor 46 Jahren hat er es zum ersten Mal gesungen. Manche Lieder und Texte vergisst man nicht.

Freiheit – Wolken – grenzenlos: Diese Worte lösen etwas im Menschen aus. Eine tiefe Sehnsucht, die Nahrung in solchen Bildern findet.

Werbung und Wirtschaft haben sich dies schon lange zueigen gemacht. Zu jeder Tag- und Nachtzeit kannst du alles kaufen, 24 Stunden lang. Und im Netz sowieso. Grenzen-lose Freiheit ?

Angesichts der Corona- Krise werden uns jetzt Grenzen gesetzt. Seit gestern sind diese Grenzen noch enger gezogen worden; es gilt ein umfassendes Kontaktverbot neben weiteren Beschränkungen. Not- wendige Grenzen sind das. Wir müssen uns beschränken, damit andere (über)- leben können. Das ist gut und richtig. Das ist neu und ungewohnt. Und manchmal schwer auszuhalten.

Doch ich merke: Langsam gewöhne ich mich daran. Klare Regeln und Grenzen schenken auch Freiheit. Eine andere Freiheit. So wie bei den 10 Geboten, die manchmal „Spielregeln der Freiheit“ genannt werden. Neue Räume können sich auftun, wenn wir Gewohntes verlassen müssen: In der Stille, im Gebet, in langen Telefonaten mit Freundinnen und Freunden, beim Spaziergang allein oder zu zweit, im Einatmen der frischen klaren Frühlingsluft, beim Aufblicken zum blauen Sonnenhimmel.

„Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht“ (Psalm 36, Vers 6 und 10)

Ich bin dankbar für meine grenzen-lose Freiheit!  
Ihre Pastorin Gudrun Lupas